

Wittgensteiner Wochenblatt

Erscheint jeden Sonnabend und kostet vierteljährlich in der Expedition 50 Pf., durch die Post bezogen 65 Pf.; mit dem illustr. Unterhaltungsblatt in der Expedition 90 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Organ im Renne-, Lahn-, Dill- und Ederthal
Neunter Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Nr. 26.

Laasphe, Sonnabend den 28. Juni

1884.

Tagesgeschichtliches.

(Deutsches Reich.) Der Reichstag hat noch am vorigen Sonnabend die zweite Plenarberatung des Unfallversicherungsgesetzes beendet und hierbei auch den Rest der Vorlage fast durchgängig nach den Commissionsanträgen genehmigt. An der definitiven Annahme der Vorlage in der dritten Lesung ist sonach nicht im Geringsten mehr zu zweifeln und dürften gegen den Entwurf nur die Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei und der Volkspartei, sowie die Socialdemokraten stimmen. Mit der Erledigung der Unfallversicherung hat der Reichstag die Hauptaufgabe der gegenwärtigen Session gelöst und was an Vorlagen noch übrig, wird sich nunmehr bequem erledigen lassen, so daß man dem Schluß der Session spätestens in nächster Woche entgegensehen kann. In der nächstfolgenden Sitzung am Montag begann der Reichstag die zweite Lesung des Actiengesetzes, welche noch am gleichen Tage zu Ende geführt wurde. Der vom Abgeordneten Lipke vertretenen Anschauung, daß gegenwärtig ein tatsächliches Bedürfnis zu einer Neuregulierung des Actienwesens nicht vorhanden sei, wurde von anderer Seite, namentlich auch vom Staatssekretair im Reichsjustizamt Dr. v. Schelling, mit Entschiedenheit entgegengetreten und blieb jene Auffassung vollkommen isolirt. Nachdem ein von dem genannten Abgeordneten gestellter Antrag den gesetzlich zulässigen Minimal-Betrag der Actien von 1000 auf 400 Mark herabzusetzen, nur eine ganze geringe Minorität gefunden, wurden auch die übrigen Abänderungsanträge abgelehnt und fand zunächst der von den Actien-

gesellschaften handelnde Theil der Vorlage den Commissionsanträgen gemäß die Zustimmung des Hauses. Auch die Bestimmungen über die Commanditgesellschaften gelangten unverändert zur Annahme und ebenso die den letzten Theil des Entwurfes bildenden Strafbestimmungen. Zu letzteren lagen verschiedene Amendements vor, von denen namentlich der combinirte Antrag Träger Windthorst zu § 249 die (Haftung der Zeitungs-Redacteurs für betrügerische Publikationen und Inserate bezüglich der Actiengesellschaften) hervorzuheben ist. Nach dem Antrag soll der Redacteur für eine Mittheilung im redactionellen Theile des Blattes verantwortlich bleiben, dagegen von der Verantwortlichkeit für Inserate befreit bleiben, welche die Unterschrift einer Person tragen, die innerhalb der deutschen Gerichtsbarkeit haftbar zu machen ist. Der Antrag wurde schließlich, gleich den übrigen Amendements, mit geringer Majorität abgelehnt. Am Dienstag beschäftigte sich der Reichstag mit der zweiten Lesung des Militärreluctengesetzes. — Am Montag ist ihm auch der Stempelsteuerentwurf zugegangen, der es aber kaum über die erste Lesung hinaus bringen dürfte. Dagegen soll Aussicht vorhanden sein, daß die Dampferliniensubventionsvorlage doch noch zu Stande kommt und zwar, wie es heißt, infolge der vom Bismark auf dessen parlamentarischer Matinee nach dieser Richtung hin geäußerten Wünsche.

— Die starken Regengüsse der letzten Tage haben in einem großen Theile Deutschlands, namentlich in Mittel- und Ost-Deutschland, Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Auch aus dem Auslande, in erster Linie aus

Galizien, laufen ernste Nachrichten über Hochwasser ein. Glücklicherweise bestätigen neuerliche Meldungen überall ein Fallen der Wasserläufe.

(Oesterreich-Ungarn.) Die Resultate der am Sonntag zum Abschluß gelangten Reichstagswahlcampagne in Ungarn liegen nunmehr vollständig vor. Es sind 231 Liberale, 59 Gemäßigtoptionelle, 73 Radicale (Unabhängige), 16 Nationale, 10 Parteilose und 17 Antisemiten gewählt worden. Außerdem haben noch 7 Stichwahlen stattzufinden, welche aber an dem definitiven Wahlergebnis nichts mehr ändern können. Dem Cabinet Tisza ist also auch in dem neuen Reichstage die absolute Mehrheit sicher, ob aber die liberale Partei das Cabinet auch fernerhin in allen Fragen unterstützen wird, ist noch keineswegs ausgemacht und wird Herr Tisza im Reichstage vermuthlich noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden haben.

(Frankreich.) Das Arrangement zwischen Frankreich und England wegen Egypten ist am Montag sowohl der französischen Deputirtenkammer, als auch dem englischen Unterhause mitgetheilt worden. In jener gab der Conseilpräsident Ferry eine Uebersicht über die dem Abschlusse des Vertrages vorausgegangenen Verhandlungen mit der englischen Regierung und erklärte, daß die politische Klugheit Frankreich geboten habe, dem Mitbesitzer Egyptens zu entsagen. Egypten sei weder englisch noch französisch, es sei ein Werk des ganzen Europa. Aus den ferneren Mittheilungen Ferry's geht hervor, daß beide contrahirenden Mächte einander Concessionen gemacht haben. England

Gründer und Arbeiter.

Erzählung aus der Zeit des großen Krachs.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ich wüßte nicht!“ Dieses Wort schien ihm große Selbstüberwindung zu kosten, so gepreßt kam es heraus.

„Natürlich... es geht mich ja nichts an, daß Sie mich lieben, oder besser gesagt geliebt haben.“

„Elisabeth!“ — Es war also doch wahr? Sie hatte es gefunden.

Die Innigkeit, mit welcher er ihren Namen rief, mußte ihr sagen, daß in seinen Gefühlen eine Aenderung nicht eingetreten sei.

„Wohlan, so lassen Sie es klar werden, zwischen uns, Hermann,“ fuhr Sie fort, ich habe noch recht gut eine Stunde Zeit. Kommen Sie!“

Ihre Hände ruhten ineinander. Ohne ferner zu widerstreben, ließ er sich von dem schönen Mädchen wegführen. Sie traten in den Salon. Elisabeth nöthigte ihn zum Sitzen, legte Hut und Ueberwurf ab und nahm dann ihm gegenüber Platz.

Sie leitete die Unterhaltung damit ein, daß sie nach England und den dortigen Verhältnissen fragte. Hermann gab in ausführlicher Weise Auskunft, ohne im Geringsten durchblicken zu lassen, daß seine persönlichen Verhältnisse eine Aenderung erfahren hätten.

So brachte endlich der Gang des Gesprächs es mit sich, daß auch der Gast sich nach den Veränderungen erkundigte, welche im Frank'schen Hause während seiner Abwesenheit eingetreten waren, und da war es natürlich, daß Elisabeth ihn von der Auflösung ihrer Verlobung und dem tragischen Ende ihres Verlobten in Kenntniß setzte.

Da ihr die eigentliche Veranlassung zu dem Unglücksfall nicht bekannt geworden war, sprach sie die Vermuthung aus, er habe sich selbst den Tod gegeben aus Verzweiflung über das Scheitern aller seiner Aussichten und Pläne.

„Es ist gut, daß das Schicksal entschieden hat,“ schloß sie. „Ich hätte ihn nie lieben können und wäre namenlos unglücklich an seiner Seite geworden.“

„Und doch waren Sie mit ihm verlobt?“ wandte Binder im Tone leisen Vorwurfs ein.

„Verlobt... ja! das kann ich nicht leugnen; aber geliebt habe ich ihn nicht. Ein Herz wie das meine kann sich wohl über die Richtung seines Weges irren, nie aber in der That einen falschen Weg einschlagen. Ich war ein junges unerfahrenes Mädchen, ein Kind. Da näherte er sich mir und sprach von Liebe und ehelichem Glück. Er erschien mir als ein vollkommener Mann, als Mann von Charakter, Gemüth und den besten Manieren. Er hatte eine auskömmliche Stellung. Nun... ledig bleiben will ich doch nicht, und Sie, Hermann, Sie hatten ja bis dahin keine Silbe fallen lassen des Inhalts, daß Ihr Herz mir gehörte. Ja, sogar als ich

damals dringend bat, mir zu sagen, ob Sie etwas für mich fühlten, da bestritten Sie es so eifrig, daß ich fast irre wurde an Ihnen. Nachher freilich, da kamen Ihre Verse und weckten ein neues, bis dahin unbekanntes Gefühl in meiner Brust. Aber bevor ich diese erhielt, war ich über das, was man Liebe nennt, vollständig im Unklaren. Ich hielt die leidenschaftliche Zuneigung, welche ich für Eisenstein fühlte, für eine solche Liebe, wie es erforderlich ist, zwei Seelen auf ewig mit einander zu verbinden. Erst als ich, wie gesagt, Ihr Gedicht erhielt, sah ich ein, daß ich in einem grenzenlosen Irrthum befangen war.“

„Und nun?“ fragte er leise, als sie innehielt.

„Ihre Liebe war freilich eine andere, Herrmann,“ sie im tiefen Errothen fort, „ich erkannte das bald, und — und — Sie werden sich das Uebrige leicht denken können.“

„Haben Sie, als Sie einen Einblick in Ihr Herz gewannen, die Verlobung aufgelöst?“

„Ich hielt Eisenstein immer noch für einen redlichen Mann, ich hoffte, er selbst würde einsehen, daß wir nicht zueinander paßten, und das Verhältniß rückgängig machen, allein es geschah nichts von alledem. Meine Kälte, meine Gleichgültigkeit schienen seine Neigung eher zu vermehren, als zu vermindern. Vielleicht nahm er mein Benehmen für verstellte Liebe. Die eigenthümliche Lage der Verhältnisse hielt mich Anfangs noch von einem offenen Bruch ab. Um so eifriger zog ich im Geheimen Er-

hat in die Neutralisirung Egyptens und des Suezkanals und in die Räumung Egyptens, seitens der englischen Truppen vom 1. Januar 1888 gewilligt, falls die Mächte der Meinung sind, daß die Räumung die Ordnung in Egypten nicht gefährde. Frankreich hat seinerseits auf die doppelte Controlle verzichtet und sollen nach Abzug der englischen Truppen alle Befugnisse der Controlbehörde auf die internationale Schulden-Commission übergehen, deren Präsident ein Engländer sein wird. Die Ausführungen Ferry's wurden öfters von Beifall unterbrochen, einen definitiven Beschluß wegen der Convention faßte die Kammer jedoch noch nicht, es dürfte dies vielmehr erst am Donnerstag geschehen, an welchem Tage die Besprechung der vom Deputirten Delafosse eingebrachten Interpellation wegen der ägyptischen Frage erfolgt. Ziemlich kurz waren die Mittheilungen welche Mr. Gladstone dem Unterhause in derselben Angelegenheit machte. Von einer Zinsenreducirung erwähnte der englische Premier gar nichts und sagte sonst über die Finanzfrage nur was schon aus den oben mitgetheilten Erklärungen Ferry's bekannt ist. Die erste Konferenzsitzung finde nächsten Sonnabend statt. Falls das Parlament den Konferenzbeschluß ablehne, müsse die Regierung abtreten. Die Finanzprojekte könnten dem Parlamente erst nach den Beschlüssen der Konferenz vorgelegt werden. Die parlamentarische Entscheidung über die ägyptische Frage und somit über das Schicksal des Cabinets Gladstone ist also infolge dieser Erklärung vorläufig wieder hinausgeschoben. — In Doulon ist eine Epidemie ausgebrochen, die namentlich unter den Hafenarbeitern und der Marine-Infanterie wüthet und als sporadische Cholera bezeichnet wird. Die französische Regierung hat schleunigst Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Seuche ergriffen.

Haag, den 21. Juni. Der Prinz von Oranien ist heute 2 Uhr nachmittags gestorben. (Kronprinz der Niederlande Wilhelm Alexander Prinz von Oranien, geboren im Haag am 25. August 1851.) Muthmaßliche Thronfolgerin in den Niederlanden ist also nunmehr die am 31. August 1880 geborene Prinzessin Wilhelmine.

(Scandinavien.) Die Neubildung des norwegischen Cabinets, womit der der liberalen Partei angehörende Professor Broch von König Oscar beauftragt worden ist, stößt noch immer auf Schwierigkeiten. Die gegenwärtigen Staatsräthe Dahle (Krieg) und Keren (Marine) wollen nur dann in das neue Ministerium eintreten, wenn ihre Forderung in Bezug auf das Kgl. Conventionsrecht angenommen wird, wozu aber

wenig Aussicht vorhanden ist. Noch andere hervorragende Persönlichkeiten, wie Stiftsprobst Essendrop, haben abgelehnt. Nichtsdestoweniger hat Broch dem Könige seine Ministerliste überreicht und demselben gleichzeitig dringend vorgeschlagen, auf den Frieden mit der Linken der norwegischen Volksvertretung einzugehen, um später größeren Schwierigkeiten zu entgehen.

(Spanien.) Nachdem die Marokko-Angelegenheit bereits in den Parlamenten von Rom und London Gegenstand von Erörterungen gewesen ist, hat sie nun auch in den spanischen Cortes jüngst zu einer Interpellation geführt. Der Minister des Auswärtigen, Marquis El duayen, bedauerte indessen, die wegen Marokko's zwischen den in dieser Frage zunächst interessirten Mächten gewechselte Correspondenz nicht vorlegen zu können, da diese einen rein vertraulichen Charakter trage. Doch wies der Minister auf die Adreßdebatte hin, welche Gelegenheit zu einer parlamentarischen Erörterung der Marokko-Angelegenheit geben würde, und versicherte im Uebrigen, daß die Rechte und Interessen Spaniens geachtet worden seien.

(Egypten.) Aus Egypten werden einige neue Kräftanstrengungen der englischen Armeeleitung gemeldet, die sich aber nicht über das Niveau von Truppendislocationen untergeordneter Natur erheben.

Verschiedenes.

Arnberg. Mit dem 15. Juli er. nehmen die Gerichtsferien ihren Anfang und dauern bis zum 15. September. Während der Ferien werden nur in sogenannten Ferienfällen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen. Dies sind folgende: Strafsachen, Arrestsachen und die einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohn- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der von den Mietern in die Mieträume eingebrachten Sachen, Wechseln und Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Es können jedoch auf Antrag auch andere Sachen, wenn sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, vom Gericht als Ferienfällen bezeichnet werden. Das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren wird durch die Gerichtsferien nicht unterbrochen. Auch sind die Gerichtsferien auf die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit ohne Einfluß.

Afenberg, 22. Juni. Heute Nachmittag fand bei nebligem Wetter die feierliche Grund-

steinlegung zum Astenberg-Denkmal statt, zu welcher Festlichkeit sich Tausende aus Nah und Fern eingefunden hatten. Wegen vorgerückter Zeit konnte die Lotterie zu Gunsten des Thurmhauses nicht gleichzeitig stattfinden, es wurden jedoch alle Vorbereitungen getroffen, so daß in der ersten Hälfte der Woche die Gewinnziehung beendet sein wird.

Augsburg wird der „F. Ztg.“ geschrieben: In Gerweiss in Niederbayern wurde dieser Tage die alte Thurmkupee abgebrochen, wobei die Bauleute mit dem Rechte des Stärkeren die darin befindlichen Dohlenester zersausten und herunterrissen. Sie waren aber nicht wenig erstaunt, als sie mitten darin auf eine ganze Sammlung gestohlener Gegenstände stießen, die die diebischen Vögel im Laufe der Jahre zusammengeschleppt hatten. Als Haupttrophäe brachten sie eine silberne Taschenuhr mit Kette zu Tage. Ob der einstige Besitzer derselben bei dem seinerzeitigen räthselhaften Verschwinden nicht einen Unschuldigen in Verdacht, vielleicht auch in's Gerede gebracht hat?

Ahaus, 17. Juni. Wie bössartig mitunter Hühner werden können, beweist folgendes Vorkommniß. In einem Hause in der Königsstraße trug ein Kind im Alter von 3 Jahren ein Bild in der Hand, welches von einem Hühne angepöckelt wurde. Wahrscheinlich wurde das Kind dadurch ängstlich und fiel. Im selben Moment kam sämtliches Hühnervolk herbei und fiel über das wehrlose Kind her, so daß es mehrere Wunden im Gesicht erhielt und sofern nicht rasch Jemand zur Hülfe geeilt wäre, man des Kindes Augenlicht zu beklagen gehabt hätte.

Karlsruhe, 15. Juni. Die „Bad. L.-Z.“ erzählt einen tröstlichen Fall von der Verurtheilung eines Unschuldigen. Er betrifft den jungen Musiker August Stadler von Karlsruhe, der auf die anscheinend zutreffende Aussage eines 11 jährigen Mädchens wegen eines Sittenverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurtheilt worden war. Erst in der Christenlehre erkannte das Mädchen das allem Anschein nach den Verdacht von sich selbst hatte ablenken wollen, die ganze Größe seiner Verschuldung. Allein jetzt war es zu spät; der Unglückliche war inzwischen nach Verbüßung des größeren Theiles seiner Strafe im Zuchthaus gestorben. Die vom Landgericht nachträglich ausgesprochene Freisprechung wurde nur noch einem Todten zu Theil.

Hannover. Dieser Tage wurde in hiesiger Stadt ein junges Mädchen (Fabrikarbeiterin) vom Blitze erschlagen.

kundigungen über ihn ein und — es war bald Beweismaterial genug vorhanden, um ihm — mit Schimpf und Schande die Thür weisen zu können. Das ist dann auch in aller Form geschehen. Verlangen Sie noch mehr zu wissen?

„Ich habe kein Recht zu fragen, mein Fräulein!“ sagte er mit zitternder Stimme.

„Ich glaube, Sie liebten mich noch?“ fragte sie mit zur Erde gesenktem Blick.

„So wie ein Mann Sie überhaupt lieben kann, Elisabeth! zum Sterben! Also ich darf fragen?“

„Was sie wollen!“ hauchte sie kaum hörbar und damit reichte sie ihm von Neuem ihre kleine Hand, die er zärtlich küßte.

„Gut! wollen Sie Ihr Schicksal mit meinem verbinden, holde Elisabeth?“

„Ob ich will, Hermann!“

„Ich darf also den Herrn Kommerzienrath fragen?“

Sie nickte. Ein nachdenklicher Zug ging über ihr Antlitz. Dann sagte sie; „Ich selbst will ihn fragen! noch heut, sogleich! Kommen sie.“

Und wie von einem raschen Entschlusse getrieben, stand sie auf, faßte Binders Hand und zog ihn mit sich fort nach den Gemächern des Vaters.

Der Kommerzienrath blickte verwundert auf, als sein Viebling plötzlich zu ihm eintrat mit den Worten: „Papa, er ist wieder hier! Binder, unser Binder!“

„A—a—h!“ rief Frank erfreut, „nun . . . das trifft sich ja herrlich. Sie wissen wohl, was sich unterdeß Alles ereignet hat?“

Er machte mit der Rechten eine Bewegung, welche den Ankömmling zum Sitzen einlud.

Allein ehe dieser die Lippen zum Sprechen öffnen konnte, ergriff Elisabeth das Wort:

„Er weiß Alles, Papa! aber Du weißt noch nicht, was sich Alles zugezogen hat.“

Der Kommerzienrath runzelte die Stirn und blickte abwechselnd von seiner Tochter auf Binder.

Jetzt sagte dieser lächelnd:

„Es ist mit wenigen Worten gesagt, Herr Kommerzienrath. Indessen gestatten Sie mir wohl zunächst, Ihnen über die veränderte Lage meiner persönlichen Verhältnisse einen kurzen Bericht zu erstatten?“

„Das eilt nicht, Herr Binder, die Hauptsache zuerst!“ rief Elisabeth, und schmeichelnd des Vaters Hand ergreifend und an ihre Lippen führend, fügte sie mit einer wahrhaft niederschmetternden Raueit hinzu:

„Wir wollen uns heirathen, Papa! Er liebt mich, ich ihn, und Du sollst weiter nichts als Ja dazu sagen!“

„So? so? Ei . . . sehr schön. Du bist ja sehr rasch, mein Töchterchen! Hast Du kaum dem Thunichgut, dem Eisenstein, den Laufpaß gegeben, da hat auch schon ein Anderer Besitz von Deinem Herzen genommen! Herr Binder! unser alter Freund! sehr gut! kaum angekommen auch schon reißt er. Na, ich habe sonderbare Geschichten an meinen Arbeitern erlebt, allein ich erlebe sie noch viel sonderbarer in meiner Familie!“

Der Kommerzienrath blickte nicht eben erfreut auf Binder, welcher jedoch den Blick des

alten Herrn mit ruhiger Würde erwiderte. „Du bist im Irrthum, Papa,“ sagte das junge Mädchen ruhig. „Hermann war meine erste und einzige Liebe. Er hat mir das Leben gerettet, es ist natürlich, daß es ihm gehört. Eisenstein trat dazwischen . . . etwa ein blendender Stern, der uns für einen Moment verwirrt; aber er hatte seine Rolle in demselben Augenblick ausgespielt als ich mir meiner Meinung für Binder bewußt wurde. Nun weißt Du, wie die Sache liegt, Papa! und nie und nimmer nehme ich einen anderen Mann als ihn! Kannst Du unter all' den Emporkömmlingen und Fabrikbesitzern der Residenz mir einen bezeichnen, der ihm nur annähernd gleicht an Adel der Gesinnung, an Talent und Kenntnissen? Nein . . . Du kannst es nicht. Ich bitte Dich also, Papa! gib unserm Herzensbunde Deinen Segen!“

„Hast Du schon mit der Mutter gesprochen?“ fragte der Fabrikherr streng.

„Sie weiß, daß ich den jungen Arbeiter liebe, der mich aus einer großen Gefahr errettet hat. Daß er jetzt hier ist, um zu nehmen, was sein ist, weiß sie freilich noch nicht!“

„So gehe und sage es ihr und schicke dann die Mama zu mir. Ein wenig betroffen entfernte sich Elisabeth und der Kommerzienrath war mit dem Gaste allein.“

„Hören Sie, Binder!“ nahm er das Wort „ich habe Sie stets als einen wackeren jungen Mann geschätzt. Aber in diesem Falle bin ich über Ihren Charakter nicht ganz klar.“

(Schluß folgt.)

Brennholzverkauf

Aus den nachstehend angegebenen Distrikten des Reviers Laasphe kommen

1. am Dienstag den 8. Juli d. J.

- Morgens 9 Uhr im Distrikt Untere Weisenbachsseite 330 Rmtr. Buchenschaftholz;
- Nachmittags 2 Uhr im Distrikt Untere Mittelköpfschen 78,0 Rmtr. Kiefernabfallholz, 17,0 Rmtr. Buchenprügelholz.

2. Am Mittwoch den 9. Juli d. J.

- Morgens 9 Uhr im Distrikt Nassehecke 400 Rmtr. Buchenschaftholz;
- Nachmittags 4 Uhr im Distrikt Bokenberg 66,0 Rmtr. Kiefernabfallholz, 6,0 Rmtr. Erlenholz zum öffentlichen Ausgebot. 25% Anzahlung im Termin. Wittgenstein, den 27. Juni 1884.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer

Brennholzverkauf

Mittwoch, den 2. Juli, Vormittags 9 Uhr werden am District Sange des Reviers Feudingen (nach dem Breitenbach hin)

114,10 Rmtr. Kiefernabfallholz und im Distrikt Große Buchholz (am Breitenbach) 26 Rmtr. Buchenstammreis

öffentlich meistbietend bei Wirth Gerhard in Laasphehütte versteigert. 1/3 Anzahlung im Termin. Wittgenstein, den 26. Juni 1884.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Der Zimmermeister Friedrich Schmidt zu Banse beabsichtigt auf dem Grundstücke Flur 4 Nr. 1912/1204 der Steuer-gemeinde Banse eine Knochenmühle anzulegen.

Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen einer Präklusiv-frist von 14 Tagen vom Tage der Ausgabe des diese Bekannt-machung enthaltenden Amtsblattes an gerechnet bei dem Herrn Amtmann Weiß in Banse anzubringen, auf dessen Bureau auch Beschreibung und Zeichnungen der Anlage offen liegen. Nach Ablauf der gedachten 14-tägigen Frist können Einwen-dungen nicht privatrechtlicher Natur gegen die beabsichtigte Anlage in dem anhängigen Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Der Landrath
v. Schroetter.

Billigste täglich zweimal erscheinende Zeitung.

Nur 3 Mark 75 Pfg. für das III. Quartal 1884

kostet die zweimal täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan für Rheinland und Westfalen.

Nr. 4208 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Verkauf.

Mittwoch, den 2. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

läßt die Unterzeichnete das auf dem Zimmerplatz bei der Karlsburg la-gende starke, tannene Bauholz, ferner zwei eiserne Hebegehäuse, ein Flaschenzug, sämmtliches Zim-merhandwerkzeug, sowie ein Handwagen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Kaufstüßige wollen sich bei der Karlsburg einfinden.

Verleburg. Wwe Schnupp.

Loose

zur Gewerbe-Ausstellung zu Biedenkopf sind noch zu haben bei Ernst Schmidt.

Jagd-Hund



Spion, männlichen Geschlechts und fromm besonders gut auf Hasen z. kaufen gesucht.

Siegen. Th. Hund.

Ich habe wieder wie im vorigen Jahr ein Lager von bester Hammelwolle Laasphe. A. Schener Wwe. gegenüber der Post.

Ein Wagen

mit ca. 50—60 Ctr. Trag-fähigkeit hat billig zu verkaufen C. Schmidt, J. Sohn, Biedenkopf.

Grasverkäufe.

Die diesjährige Heugraßnutzung auf den nachstehenden Fürstlichen Wiesen soll öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung wie folgt verkauft werden:

- auf den Wiesen zu Gülshof und im Neesbach am Montag den 30. Juni cr. Morgens 9 Uhr im Neesbach anfangend,
- auf der Breitenwiese bei Richstein an demselben Tage 30 Juni, Nachm. 3 Uhr,
- auf den Wiesen zu Schwarzenau am Dienstag den 1. Juli cr. Morgens 9 Uhr auf der Schwarzenau anfangend,
- auf den Wiesen zu Christiansdorf am Mittwoch den 2. Juli cr. Morgens 9 Uhr beim ehemaligen Würschingshofe anfangend,
- auf den Wiesen zu Dikrod am Donnerstag den 3. Juli cr. Morgens 9 Uhr beim Forsthaufe daselbst anfangend,
- auf den Wiesen zu Ludwigsdorf und der Weierwiese bei Grudtebrück am Freitag den 4. Juli cr. Morgens 10 Uhr beim Forsthaufe in Ludwigsdorf anfangend. Wittgenstein, den 25. Juni 1884.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Unparteiische Zeitung!

3.25 pro Quartal.	Die Berliner „Neueste Nachrichten“	3.25 pro Quartal.
-------------------------	---------------------------------------	-------------------------

nach 33jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin täglich, auch Montags.
Haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Äußerungen der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bank- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit aus.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Der lokale und vermischte Theil zeichnet sich durch Reichhaltigkeit aus. Außerdem werden im Unterhaltungsblatt Novellen und Essays von den besten deutschen und ausländischen Autoren unterhaltenden und belehrenden Inhalts veröffentlicht. Mit besonderer Sorgfalt finden die Ereignisse im Theater, Kunst und dem Leben der Gesellschaft fortgesetzt aufmerksame Behandlung in fesselnder Form.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Produkten- und landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civil-Verwaltung und veröffentlichen die vollständigen Ziehungslisten der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,

von nur 3.25 Mark pro Quartal

bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels noch folgende 6 Beilagen, höchst interessant für die Damen-Welt, unentbehrlich für den Capitalisten und für den Landwirth.

1. Neue Berliner Fliegende Blätter. Illustr. humoristisches Wochenblatt.
2. Das Unterhaltungsblatt. Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.
3. Die Hausfrau. Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.
4. Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau. Erscheint monatlich zweimal.
5. Verloosungsblatt. Enth. die Verloosungen sämmtl. Loospap., Prämienanleihen u., sowie diejenigen der Oblig. und Pfandbr. v. Provinzen, Kreisen, Städten u., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.
6. Neueste Moden. Große Modezeitungen mit Illustrationen und Schnittmustern. Erscheint monatlich.

Im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ wird im nächsten Quartal der äußerst spannende Roman

„Die Frau des Geizigen“

von dem rühmlichst bekannten Erzähler Raver Niede fortgesetzt. Derselbe beginnt in der letzten Hälfte dieses Monats, den neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch der bis dahin bereits erschienene Theil des Romans gratis und franko nachgeliefert.

Man abonniert bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für M. 3.25 pro Quartal, in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, I, und bei allen Zeitungsbedruckern bei täglich freier Zustellung ins Haus für M. 3.75 pro Quartal resp. 1.25 pro Monat.

Probenummern gratis und franco.

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum. Deutsches Montags-Blatt.

Einzig nur am Montag erscheinende Berliner Zeitung.

Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenschrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „**Deutschen Montags-Blatt**“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungsfreien Tage, dem Montag erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformierten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „**Deutsche Montags-Blatt**“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf Nr. 1384 der Post-Zeitungsliste pro 1884. Inserate finden durch dieses, fast ausschließlich in den feinsten Familienkreisen gelesene und in allen besseren Hotels, Restaurants, Conditoreien etc. ausliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „**Deutschen Montags-Blatt**“, Berlin SW.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 30. d. Mts. Morgens 9 Uhr anfangend, werde ich den sämtlichen Mobiliarnachlaß des verstorbenen Johannes Hutschmann dahier, bestehend in Tischen, Stühlen, Kästen, Webstuhl mit Webgeschirr, einem Wagen, sowie Haus- und Küchengeräthschaften, zwei Fahrkühnen im Sterbehause zum Verkaufe aussetzen lassen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Feudingen den 25. Juni 1884.

Der Vormund
F. Weber.

Gezang- Verein Laasphe.

Bei der am 19. d. Mts. stattgefundenen planmäßigen Auslosung von 10 Schuldscheinen, wurden die Nummern: 19, 20, 25, 27, 32, 33, 35, 36, 43, 50 gezogen.

Die Inhaber derselben werden hierdurch benachrichtigt, daß die Beträge derselben nebst Zinsen bis zum 15. Juli cr. bei dem Rentanten des Vereins, Herrn Friedrich Schäfer dahier zu erheben sind.

Der Vorstand.

Auguste Wehn zu ihrem
am 30. d. Mts. stattfindenden

Geburtstage

ein dreifach donnerndes Lebe-
hoch!!!

Bekannt aber doch Unbekannt.

Ein tüchtiger

Schreiner-Geselle

wird gesucht von G. Cronau,
Schreinermeister, Laasphe.

10 Ctr.

Futterhafer

sind hier billig zu kaufen.

Bei wem sagt die Exp.

Die
billigste und reichhaltigste Zeitung Berlins
ist die

„Freie Zeitung“

welche mit der Unterhaltungs-Beilage

„Freie Stunden“

nur 3 Mark

pro drittes Quartal bei allen deutschen Postanstalten kostet.

Entschieden fortschrittliches Organ.

Täglich 2—3 Bogen stark.

Die „Freie Zeitung“ hat sich durch ihren anerkannt gediegenen Inhalt in alle Kreise der Bevölkerung Berlins und des Reiches eingeführt. Dieselbe weist gegenwärtig eine Abonnentenzahl von über 15 000 auf, und gewinnt täglich an Bedeutung. Die „Freie Zeitung“ vertritt in entschiedener Weise das liberale Princip. Jede Nummer bringt populär geschriebene Leitartikel über die brennendsten Tagesfragen, eine vollständige politische Uebersicht, die neuesten Telegramme und Correspondenzen aus allen Welttheilen, reichhaltige lokale und provinzielle Nachrichten, genaue und treue Originalberichte über Versammlungen und aus dem Gerichtssaal, preussische und sächsische Lotterielisten, Handels-, Börsen- und Marktberichte sowie einen täglichen Courszettel aller an der Börse gehandelter Effecten, kurz Alles was die Leser in einer großen politischen Tageszeitung zu finden berechtigt sind.

Die Reichs- und Landtagsberichte werden in ausführlichster Weise mitgetheilt.

Für die Unterhaltung ist durch spannende Romane und kleine fesselnde Erzählungen bestens Sorge getragen. — Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil der überaus fesselnden Erzählung

„Geoplerl“

von E. Friede von Werner

auf Wunsch gratis und franko nachgeliefert.

In einem juristisch n. und ärztlichen Briefkasten wird den Abonnenten Antwort auf ihre Fragen ertheilt.

Inserate 30 Pfg. die Zeile, Arbeitsmarkt, besonders wirksam, 15 Pfg.

Probennummern auf Verlangen unentgeltlich und frei.

Die „Freie Zeitung“ erscheint Morgens und wird gleich allen andern Morgenzeitungen mit den Nachtzügen versandt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung nach Einsendung der Post-Quittung gratis und franko zugestellt.

Expedition der „Freien Zeitung“

Berlin C, Wallstraße 12, 2. Hof part.

Zwangsversteigerung.

Montag den 30. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr soll das Gras einer großen Wiese in der Rintel unterm Geisenstein, ferner Mittags 12 Uhr das Gras einer kleinen Wiese unterm Warthal bei Laasphehütte, und Nachmittags 3 Uhr das Gras in drei Wiesen in der Aue, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Laasphe, den 26. Juni 1884.

Homersen

Gerichtsvollzieher.

Abonnements für das nächste Quartal zum Preise von 5 Mk. 25 Pfg. (für alle 5 Blätter zusammen) nehmen alle Reichs-Postanstalten entgegen.

Berliner Tageblatt

nebst seinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern: Illstr. Witzblatt Illk, illustr. Sonntagsblatt „**Deutsche Keschalle**“, Mittheilungen über Landwirthsch., Gartenbau und Hauswirthschaft und Industrieller Wegweiser.

Griffige Frische, außerordentlich reicher und gediegener Inhalt und schnellste Mittheilung aller Ereignisse, sowie der außergewöhnlich billige Abonnementspreis sind die besonderen Vorzüge des „**Berliner Tageblatt**“, denn hierdurch wurde es die gelesenste u. verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint

„Am Chre“

ein höchst spannender Roman von Friedrich Friedrich; ferner

Der Tanzmusikant

eine reizvolle Novelle v. H. Ehrlich.

Reise-Abonnements

auf jede beliebige Zeitdauer und nach jedem beliebigen Orte in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz etc.

pro Woche 1 Mark

nimmt gegen Einsendung des Betrages die Expedition des „**Berliner Tageblatt**“, Berlin SW., jederzeit entgegen.

Unterzeichneter verkauft um damit zu räumen

zwei schwere Wagen

von 60—80 Ctr. Tragkraft. Dieselben sind noch in gutem Zustand und werden zu sehr billigem Preis in altem Eisenwerth abgegeben.

Georg Aug. Schmidt,
Biedenkopf.

Photographie

in
Laasphe.

Durch einige bestellte Aufnahmen veranlaßt, sind wir vom

29. Juni

an, einige Tage im Locale der Ww. Hammer, (Wittgensteiner Hof) in Laasphe um photographische Aufnahmen zu machen.

Durch unser Momentverfahren und durch Verarbeitung unseres ausgezeichneten Chlor Silbercollodionpapiers sind wir in der Lage für schöne Arbeiten zu garantiren.

Aufnahmen können von Morgens früh bis Abends, auch bei dunklem Wetter gemacht werden.

Probephographien sind im Schau-fenster des Herrn Kaufm. Hammer ausgestellt. Hochachtungsvoll

Schmeck & Comp.

Photographen in Siegen, Bzdorf und Altenhundem.